

Der Jugendroman "Back to Togo" erzählt die Suche Julis nach dem afrikanischen Herzen

"Back to Togo" erzählt die Geschichte einer 18-Jährigen, die der Liebe zu ihrer zweiten Heimat nachgeht. Autor Andreas Kirchgäßner ist ein profunder Afrikakenner. [Hartmut Buchholz](#) - [Mo, 3. Feb 2025](#),



"Ich verliere Illusionen und gewinne an Erfahrung." Die 18-jährige Juli nimmt, gegen den ausdrücklichen Wunsch ihrer Eltern, an einem von einer deutschen "Entsendeorganisation" angebotenen Freiwilligendienst im westafrikanischen Togo teil. Ihre Eltern waren einst als "Entwicklungshelfer" in Togo, sie selbst ist dort geboren und aufgewachsen, bis die Familie vor dreizehn Jahren überstürzt das Land verlassen musste. Ihr geliebtes Kindermädchen Amelé hat damals Hals über Kopf das Haus verlassen oder verlassen müssen; was wirklich geschehen ist, bleibt in tiefes Schweigen gehüllt, ein dunkles Geheimnis.

Juli hat ihre Kinderjahre niemals vergessen können; ihr afrikanisches Erbe, vermittelt durch ihre "Nanny" Amelé, war stets gegenwärtig, unverlierbar und unauslöschlich, prägendes Element ihrer Biographie, Wesensmerkmal ihres Charakters, Teil ihrer Persönlichkeit. Die Teilnahme an diesem Freiwilligendienst in Togo ist alles andere als zufällig – es ist eine Suche nach der verlorenen Zeit, nach verschütteten Erinnerungen, nach den Orten eines "Kindertraums", nach den Farben, Düften und Klängen der ersten Jahre, nach dem "Wunderland Togo", nach dem, was Juli in jugendlichem Pathos als "mein afrikanisches Herz" beschwört.

Der in Freiburg geborene Autor schreibt aus der Ich-Perspektive einer 18-Jährigen

Der Merdinger Autor Andreas Kirchgäßner, profunder Afrikakenner und versiert nicht nur als Prosa-Autor, sondern auch als Verfasser von Hörspielen und Drehbüchern, hat in seinem neuen Roman einen spannenden, an Überraschungen (bisweilen wird das Prinzip Zufall vielleicht etwas überstrapaziert) reichen Plot in Szene gesetzt. Die Dialoge sitzen, Atmosphäre wird aufgebaut, Landschaften imaginiert, die Figuren, auch die Nebenrollen, gewinnen Profil und enorme Präsenz. Und beeindruckend auch, wie der 1957 in Freiburg geborene Autor aus der Ich-Perspektive einer 18-Jährigen schreibt.

Juli ist auf der Suche nach Amelé viel unterwegs in Togo: von der Hauptstadt Lomé am Golf von Guinea durch die togoische Savanne ins Hochland im Norden, in ihre Geburtsstadt Kara – ein Buch als *road movie*. Immer wieder in die Handlung eingestreut: Dialoge und Bemerkungen zur kolonialen Geschichte Togos, das

zwischen 1884 und 1916 "Schutzgebiet" des kaiserlichen Deutschen Reiches war; zur togoischen Schizophrenie: "Ihr stranguliert uns und haltet uns am Leben. Wir hassen und wir lieben euch"; zu den Paradoxien einer "Entwicklungshilfe", die heute Entwicklungszusammenarbeit heißt; zur jahrzehntelangen Diktatur des Gnassingbé-Eyadema-Clans; zu Behördenwillkür, zu grassierender Korruption und zu existentieller Not wie obszönem Reichtum.

Das private Schicksal einer jungen Frau und eine kompakte Einführung in afrikanische Realitäten: Kirchgäßner hat das, auf der Basis einer überzeugenden inneren Dramaturgie des Buches, gekonnt miteinander verwoben. Die Präsenz der Ahnen, der Glaube an übernatürliche spirituelle Energien, die Macht der Fetisch-Beschwörer und Trance-Zeremonienmeister, die Kraft der Musik, – "dieses magische Denken", "dieses afrikanische Denken" bleibt der "Logik der Europäer" unbegreiflich. Juli wird ihr "afrikanisches Herz" womöglich finden, aber nur um den Preis einer fundamentalen Ent-Täuschung.

Andreas Kirchgäßner: Back to Togo. Roman. Horlemann Verlag, Merdingen 2024. 256 Seiten, 12,90 Euro. Ab 14. Lesung am 7. Feb., 19.30 Uhr, Haus am Stockbrunnen, Merdingen.